

OBAS - wie sind da die Modalitäten bzgl. der Kündigung durch die Schule?

Beitrag von „Miss Miller“ vom 7. Dezember 2019 19:44

Hallo,

ich habe zur Zeit eine Referendarin (Nr. 10-ein Jubiläum!). Allerdings ist es das pure Grauen, sowas habe ich noch nie erlaubt. Da sind gravierende Dinge bzgl. ihres Fachwissens, ihres Unterrichts, ihres Verhalten den KuK und den SuS gegenüber und ihrer Selbstsicht. Kein Kollege kommt mit ihr klar und es gab schon häufige Beschwerden über sie bei der SL. Ich finde sie langsam in meinem Unterricht nicht mehr tragbar und möchte meine Mentorenschaft am liebsten abgeben.

Nun meine Fragen: Kann ich zur Mentorenschaft "gezwungen" werden?

Kann ein OBASler gekündigt werden? Ich habe gehört, dass die SL darauf hinarbeiten möchte - die OBASlerin ist wirklich völlig untragbar, ich möchte hier aber nicht mehr ins Detail gehen.

Beitrag von „laleona“ vom 7. Dezember 2019 19:54

Hallo, ich weiß es nicht, wollte aber, für den Fall, dass du tatsächlich da drin hängst und sie nicht los wirst, vorschlagen, ob vielleicht eine Supervision helfen könnte, also mit ihr zusammen. Viel Glück!

Beitrag von „undichbinweg“ vom 7. Dezember 2019 19:59

Innerhalb der ersten sechs Monate ist eine Kündigung möglich. Dies bedarf einer fundierten Begründung durch die Mentoren und Schulleitung.

Ist zwar Papierkram aber ist machbar.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 7. Dezember 2019 20:11

Wie calmac sagt: nur während der Probezeit ist ohne Probleme eine Kündigung möglich. Ansonsten geht es aber auch, dass Schule und Seminar als Vornote eine 5 geben. Damit ist sie nicht zugelassen. Das Ganze beim 2. Mal auch noch und dann darf sie nicht zur Prüfung und ist damit für alle Zeiten raus aus der Schule.

Ist aber viel Arbeit. Wir haben 2,5 Jahre sehr viel Zeit investiert, weil wir wollten, dass der OBASler es noch schafft, aber es war am Ende nicht mehr möglich.

Das geht aber nur, wenn sie auch wirklich schlechten Unterricht macht und keine Weiterentwicklung zu sehen ist.

Wenn Du nicht mit ihr zurecht kommst, kann man evtl. auch einen anderen Mentor suchen. Manchmal passt es einfach nicht.

Beitrag von „Meer“ vom 7. Dezember 2019 20:11

Hallo,

was sagt denn das Zfsl dazu?

Es gibt nämlich in der Ordnung den Passus: (4) Die Ausbildung kann im Ausnahmefall durch die Ausbildungsbehörde beendet werden, wenn das Ziel der Ausbildung offensichtlich nicht erreichbar erscheint. Gleiches gilt für den Fall, dass die Lehrkraft in Ausbildung ihre Pflichten gröblich verletzt oder sich als unwürdig erweist.

Zur Besprechung der Ziele und zur Überprüfung gibt es zwei APGs, eins in der Regel innerhalb der ersten 6 Wochen bzw. nach dem 2. UB und das zweite nach einem Jahr.

Je nachdem wie lang sie schon da ist, gibt es doch eigentlich auch an staatlichen Schulen eine Probezeit oder?

Unabhängig von all den evtl. möglichen Maßnahmen, ist die Frage, in wie weit es denn auch schon Gespräche dazu mit ihr gegeben hat.

sorry hat sich mit den anderen Beiträgen überschnitten.

Beitrag von „Diokeles“ vom 8. Dezember 2019 08:44

Ich versteh deinen Standpunkt, ich würde das wie folgt regeln. Zunächst würde ich die Kollegin um ein Vieraugengespräch bitten und die Probleme, die du mit ihrem Unterricht hast unverblümt ansprechen (wahrscheinlich hast du das aber auch schon gemacht). In dem Gespräch würde ich aber auch das Verhältnis zu den Kollegen ansprechen und wie sie wahrgenommen wird. Das halte ich für sehr wichtig. Vielleicht weiß sie das ja gar nicht, dass sie so ankommt. Sollte ich in dem Gespräch merken, dass es keinen Sinn hat, würde ich zur Schulleitung gehen, mit der Schulleitung vertrauensvoll sprechen und um Lösungsvorschläge bitten. Vielleicht muss ihr die Schulleitung auch dann sagen, dass es so keinen Sinn hat.

Ich weiß nicht, ob man zu einer Mentorenschaft gezwungen werden kann, ich war mal an einer Schule, da hat die Schulleitung die Mentoren bestimmt und dann war es eine dienstliche Anweisung, war aber auch nicht in NRW.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 8. Dezember 2019 10:57

Zitat von Miss Miller

Nun meine Fragen: Kann ich zur Mentorenschaft "gezwungen" werden?

Ja.

Beitrag von „Miss Miller“ vom 15. Dezember 2019 15:44

Bisher gibt es keine Entwicklung. Aus der Probezeit ist sie raus. Aber jeder, wirklich jeder, bezweifelt ihre Berufseignung. Wäre es möglich, die Schule zu wechseln, wenn das vom OBASler selbst ausgeht?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Dezember 2019 16:20

Innerhalb der Probezeit gab es doch schon einige Besuche. Was sagen die Fachleiter.

Es klingt übel, aber: wenn man als Schule / Schulleitung nicht den Mumm hat, jemanden, der ungeeignet ist und nicht ins Team passt, in der Probezeit (die dafür da ist), zu "prüfen" und ggf. zu entlassen, hat es nunmal nicht anders verdient. und aus dem Menschen einen Wanderpokal zu machen, ist nicht besonders kollegial, anderen Schulen gegenüber.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 15. Dezember 2019 16:27

Zitat von Miss Miller

Bisher gibt es keine Entwicklung. Aus der Probezeit ist sie raus. Aber jeder, wirklich jeder, bezweifelt ihre Berufseignung. Wäre es möglich, die Schule zu wechseln, wenn das vom OBASler selbst ausgeht?

Nein.

Die Schule muss jetzt entsprechend eine mangelhafte Note bei der Endbeurteilung setzen und das gleich gilt ebenfalls für das Seminar.

Beitrag von „Meer“ vom 15. Dezember 2019 16:52

War das APG2 denn schon? Und wie wurden die UBs denn dann bewertet?

Also ich frage mich halt gerade, ob es die Meinung von euch an der Schule ist, oder auch die der entsprechenden Fachleiter.

Wenn es eure alleinige Meinung ist, sehe ich da relativ wenig Chancen, außer das was schon geschrieben wurde. Frage mich aber auch, wenn das wirklich so katastrophal ist, warum man dann nicht entsprechend bereits in der Probezeit reagiert hat.

Was sagt sie denn selbst dazu in Reflexionsgesprächen?

Beitrag von „Miss Miller“ vom 15. Dezember 2019 17:15

Ich habe bisher einen Besuch gesehen und der war grottig. Die Seminarleiterin war sehr schwammig, sehr ressourcenorientiert, hat aber auch durchblicken lassen, dass das nix war. Leider wechselt jetzt der Seminarleiter und der nächste UB ist erst in ein paar Wochen. Im anderen Fachseminar das gleiche, nur dass es gar keinen aktuellen Seminarleiter gibt. Auch hier: Schrecklicher UB.

Ich habe noch keine Infos, wie das Seminar zu ihr steht, so tief bin ich in der Thematik noch nicht drin.

Was sie selber sagt: "Ja, aber ..." - sobald Kritik kommt, kommt ein "Ja, aber". Sie ist nicht kritikfähig und nicht reflexionsfähig, selbst nach der Reflexion kann sie sie keine schriftliche Zusammenfassung machen, weil sie ganz viele Dinge einfach nicht versteht. Ich habe so was noch nie erlebt!

Wir werden uns morgen ihre Uni-Zeugnisse anschauen, weil wir mittlerweile sogar anzweifeln, dass sie studiert hat.

Beitrag von „CDL“ vom 15. Dezember 2019 19:09

Zitat von Miss Miller

Was sie selber sagt: "Ja, aber ..." - sobald Kritik kommt, kommt ein "Ja, aber". Sie ist nicht kritikfähig und nicht reflexionsfähig, selbst nach der Reflexion kann sie sie keine schriftliche Zusammenfassung machen, weil sie ganz viele Dinge einfach nicht versteht. Ich habe so was noch nie erlebt!

Klingt sehr schwierig. Habt ihr mit der Anwärterin über dieses problematische Reflexionsverhalten bzw. die erkennbaren Verständnisprobleme, wenn klare unterrichtliche Mängel angesprochen und von ihr aufgenommen/bzw.reflektiert und umgesetzt werden müssen bereits gesprochen? Ist ihr bewusst, welche erheblichen Zweifel ihr nicht nur an ihren unterrichtlichen Kompetenzen, sondern auch an ihrer Gesamtqualifikation ihr habt und welche Folgen sich für sie daraus ergeben könnten, wenn Seminar und Schule sie entsprechend schlecht bewerten?

Beitrag von „Miss Miller“ vom 15. Dezember 2019 20:07

Es gab etliche Gespräche, und man mag es nicht glauben, wenn man das hier so liest, aber da kommt nichts an bei ihr. Es kommt dann das übliche "ja, aber, ..." und ein Lachen. Je deutlicher man wird, desto empörter ist sie.

Ich habe so was noch nie, nie, nie erlebt. Ich denke fast, da liegt eine Behinderung/ Störung vor! Die Frau ist fast 50 und hat schon etliche berufliche Stationen hinter sich, ist aber nie lange irgendwo geblieben, das muss doch Gründe haben!

Das heißt also, wir alle müssen da jetzt durch und warten, bis es auf die Prüfung zugeht? Das ist unmöglich - ich z.B. kann sie in keine meiner Klassen mehr unterrichten lassen und andere Kollegen haben sie auch schon rausgeworfen - sie hat auch fast alle durch mit ihren Fächern.

Beitrag von „CDL“ vom 15. Dezember 2019 20:15

Zitat von Miss Miller

Ich habe so was noch nie, nie, nie erlebt. Ich denke fast, da liegt eine Behinderung/ Störung vor! Die Frau ist fast 50 und hat schon etliche berufliche Stationen hinter sich, ist aber nie lange irgendwo geblieben, das muss doch Gründe haben!

Nicht jede Uneinsichtigkeit oder Mangel an Reflektionsvermögen wären auf gesundheitsrelevante Störungen oder gar Behinderungen zurückzuführen. Ich verstehe deine Frustration, denn was du beschreibst klingt untragbar, bitte aber doch um einen reflektierten Umgang mit dem Wort "Behinderung", dass uns Menschen mit Behinderung nicht einfach in einen bestimmten Topf wirft, in dem wir nicht per se etwas zu suchen hätten. Danke. 

Eure OBASlerin scheint einen sehr schwierigen Charakter zu haben von dem her was du darstellst. Da braucht es nicht viel Phantasie um zu verstehen, warum sie nie lange in einem Job geblieben ist, zumindest, wenn man nach potentiellen äußereren Gründen sucht (ggf. war sie ja auch unzufrieden und Kündigungen gingen von ihr aus). Mangelndes Reflektionsvermögen ist nunmal in keinem akademischen Beruf hilfreich.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Dezember 2019 20:19

OBASlerInnen haben aber auch kaum Zeit, in vielen Gruppen zu hospitieren, sie haben doch selbst soviele Gruppen. Wie läuft DAS denn? Was sagen die SchülerInnen? Wie läuft da die

Planung? die Parallelplanung mit den KollegInnen? usw...

Beitrag von „Miss Miller“ vom 15. Dezember 2019 20:19

Ich habe da eine Verdachtsdiagnose und damit würde sie in den Bereich "seelische Behinderung" fallen - glaub mir, ich habe Psychologie studiert und ein langes Praktikum bei einer Therapeutin gemacht, ich kann das einschätzen. Eine Kollegin mit dem gleichen Fach hat den gleichen Verdacht.

Beitrag von „Miss Miller“ vom 15. Dezember 2019 20:24

Planung existiert bei ihr nicht, ich muss 3x nach der Planung für den Unterricht bei mir fragen und bekomme dann doch keine oder etwas Handschriftliches mit etlichen Rechtschreibfehlern. Austausch mit KuK gibt es nicht, sie stößt alle vor den Kopf, Parallelplanung findet keine statt, denn sie versteht gar nicht, was sie machen soll. Die "fitteren" Klassen beschweren sich, die "schwächeren" nicht. Im Grunde genommen kann sie ihre eigenen Stunden nicht machen - fachlich kommt nichts dabei rum und zudem ist sie noch unverschämt den SuS gegenüber.

Beitrag von „Meer“ vom 15. Dezember 2019 20:26

wenn sie das APG 2 noch nicht hatte, und das Seminar der gleichen Meinung ist, dass da Hopfen und Malz verloren ist, dann ist das ggf. nochmal eine Möglichkeit. Da wird die Befähigung nochmal überprüft.

OBAS Ordnung §5 Absatz 3, §11 Absatz 8 sind da zwei Punkte.

Aber da müssten sich dann aber eben Schule und Zfsl einig sein. Weiß nicht, ob das so einfach ist. Mein Fachleiter meinte, als er mich über dieses ganze Prozedere aufgeklärt hat, er hätte so etwas noch nicht erlebt.

Ansonsten bleibt halt nur wie bei allen anderen UPP, die man ja auch nochmal wiederholen dürfte.

Beitrag von „Kalle29“ vom 16. Dezember 2019 11:21

Die Diskussion hier ist doch nicht zielführend. Die Schulleitung entscheidet, ob die Probezeit bestanden ist oder nicht. Macht sie das nicht, ändert sich auch durch die Diskussion hier nichts. Mir erscheint da ein Thread mit dem Thema "Wie bringe ich eine OBASlerin dazu, vernünftigen Unterricht zu gestalten" zielführender, denn das ist eine Sache, die du ändern kannst.

Beitrag von „MarieJ“ vom 16. Dezember 2019 12:32

Offenbar scheint die Obaslerin ja aber nicht wirklich lernfähig. Also wäre es ja auch den potentiell nächsten Schulen gegenüber sehr fair, wenn dann auch kein Bestehen erfolgt. Dafür sind so Probezeiten, Prüfungen usw. da und wir schenken ja auch den SuS das Abi nicht.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 16. Dezember 2019 12:46

@Miss Miller wie konnte die Dame denn dann die Probezeit bestehen?

Beitrag von „Gruenfink“ vom 16. Dezember 2019 14:52

Zitat von Miss Miller

Ich habe da eine Verdachtsdiagnose und damit würde sie in den Bereich "seelische Behinderung" fallen - glaub mir, ich habe Psychologie studiert und ein langes Praktikum bei einer Therapeutin gemacht, ich kann das einschätzen. Eine Kollegin mit dem gleichen Fach hat den gleichen Verdacht.

Ich bin da ganz bei CDL - auch mir stößt der Begriff "Behinderung" etwas auf. Gerade wenn du vom Fach bist, erscheint mir der Begriff "generelle Anpassungsstörung" oder gar "PTB" (wer weiß?) passender, meinste nicht?

Aber - wie schon angemerkt wurde, darum geht es ja gar nicht.

Warum sie so ist, wie sie ist, ist völlig nebensächlich.

Es sollte eher darum gehen, wie man sie in die richtige Richtung kriegt.

Und wenn das nicht möglich ist, wie es dann weitergehen kann.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 16. Dezember 2019 14:59

Wie lange ist sie denn schon da? Und welche Unterstützungsangebote (inklusive echtes "An-die-Hand-nehmen") habt ihr schon gemacht? Manchmal dauert es auch etwas, bis die Leute in Schule ankommen.

Wenn die SL wirklich mal ein "ungeeignet" beurteilen will, sollten genug Hilfeangebote (dokumentiert) dagewesen sein.

Beitrag von „Miss Miller“ vom 17. Dezember 2019 11:43

Lernfähig ist sie nicht... "Rausberaten" lässt sie sich auch nicht, daher wäre meine Idee gewesen, sie zu einem Schulwechsel zu beraten. Vielleicht wäre da ein Einsehen gewesen, wenn sie auch dort negatives feedback bekommen hätte.

Bei uns geht auf jeden Fall gar nichts mehr, es hat reichlich Beratung/ Unterstützung etc. gegeben, wir alle sind uns einig, dass keinerlei Berufseignung vorliegt (wie gesagt, ich habe so etwas noch nie erlebt!)

Sie hat in der Probezeit so gut wie keinen Unterricht bei Kollegen gemacht, sich immer wieder gedrückt. Die SL hat wohl damals schon gesehen, dass das nichts gibt, sich aber wohl bei der Berechnung der Probezeit auf eine falsche Information verlassen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. Dezember 2019 12:19

irgendwie bekommt man (ich) beim Lesen deiner Beiträge das Gefühl nicht los, dass du / ihr versucht, euch aus der Verantwortung zu ziehen und sie los werden wollt. Wenn man nicht in der Lage ist, die Probezeit dafür zu nutzen, wofür sie da ist, dann macht man seinen Job und versucht nicht, ihn auf andere (Schulen) abzuwälzen. Es ist scheinheilig, damit zu

argumentieren, dass sie es dort besser verstehen würde.

Natürlich ist es absolut unfair, dass das Kollegium einen Fehler der Schulleitung ausbaden soll, aber ihr seid nunmal ein Kollegium, jeder hatte auch seinen Beitrag in der Beratungskette.

Beitrag von „Meer“ vom 17. Dezember 2019 13:32

Mir kommt es auch ein bisschen merkwürdig vor. Wie viel vor Seminarbeginn hat sie denn dann angefangen? Die Probezeit geht schließlich 6 Monate und während OBAS muss man eigentlich innerhalb der ersten 6 Wochen je nach Schulform ein bis zwei UB's inkl. 1. APG machen. Da wäre dann Gelegenheit gewesen Unterricht zu sehen, Reflexion zu sehen etc. Auch drücken vor Unterricht wäre ja ein Grund gewesen. Aber gut.

Da kann man wohl nur beraten wie bei jedem anderen auch und wenn es nichts bewirkt, dann eben hoffen, dass es an entsprechenden Stellen Konsequenzen hat.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 17. Dezember 2019 16:16

Ich würde auch sagen, dass die Schulleitung die Chance vertan hat, diese Kandidatin aus dem Schuldienst zu befördern. Wie kann man sich denn bei der Berechnung der Probezeit vertun? Es ist blöd für euch, aber damit müsst ihr nun leben. Die nächste Schule sollte darunter nicht leiden.

Wir hatten auch eine Kandidatin, die 2 Mal nicht zugelassen wurde. Wir haben sehr viel Arbeit reingesteckt, an allen Ecken Hilfestellung gegeben, beraten, mitgegangen und und und. Leider hat es am Ende nicht gereicht. Den Gang müsst ihr wohl nun auch gehen.